

Pulsnitzer Wochenblatt

Fernsprecher 18. Tel.-Nr.: Wochenblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

und Zeitung

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streit od. sonstig irgend welcher Störung d. Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Wöchl. — 55 Gold-Mark bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentl. — 50 Gold-Mark; durch die Post monatlich M 2 50 freibleibend.



Anzeigen-Grundzahlen in Goldmark: Die sechsmal gepaltene Beizeile (Moffe's Zeilenmesser 14) M — 20, im Bezirke der Amtshauptmannschaft M — 15. Amtliche Zeile M — 60 und M — 45; Reklame M — 50. Tabellarischer Satz 50 Prozent Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Rechnung. — Briefkurs vom Zahlungstag. — Mindestkurs: Tag der Rechnung. — Familien-Anzeigen nach ermäßigtem Tarif

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. O., Bollung, Großböhrensdorf, Brettnig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina
Weißbach, Ober- und Niederlößtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Richtenberg, Klein-Dittmannsdorf.
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Druck und Verlag von E. J. Försters Erben (Fnh. J. W. Mohr) Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 75

Dienstag, den 24. Juni 1924

76. Jahrgang

Pulsnitzer Bank

e. G. m. b. H.

Pulsnitz und Ohorn

Rentenmark-Konten

Wir verzinsen Rentenmark-Sparenlagen ab 15. Mai 1924 wie folgt:

10 % p. a. bei täglicher Verfügung
15 % - - - 15 tägiger Kündigung
20 % - - - 3 monatlicher Kündigung

Bei längerer Kündigungsfrist Zinssätze nach Vereinbarung.

Größere Beträge auf Wunsch mit Wertsicherung auf Dollar-Basis. — Laufende Konten provisionsfrei.

Commerz- und Privat-Bank

Aktiengesellschaft

Zweigstelle Pulsnitz

Amtlicher Teil.

Für die am 1. Juli djs. Jhrs. stattfindende

Arbeiterzählung

werden den hiesigen Betriebsunternehmern in den nächsten Tagen die erforderlichen Formulare zurestellt werden.

Diese Formulare sind am 1. Juli in allen Punkten wahrheitsgetreu auszufüllen und hierbei die auf der Rückseite vermerkten „Erläuterungen“ genauestens zu beachten.

Bis spätestens Freitag, den 4. Juli djs. Jhrs. sind die Zählkarten in der Polizeikanzlei abzugeben.

Pulsnitz, den 23. Juni 1924.

Der Stadtrat.

Gemeindeverfassung betr.

In der in der letzten Nummer dieses Blattes veröffentlichten Gemeindeverfassung der Stadt Pulsnitz muß es in § 12 auf der dritten Zeile anstatt §§ 14/15 heißen §§ 13/14.
Pulsnitz, den 23. Juni 1924.

Rat der Stadt.

Kannegießer, Bürgermeister.

Ankündigungen aller Art

sind im „Pulsnitzer Wochenblatt“ von denkbar bestem Erfolg.

Das Wichtigste.

Ein schwerer Wolkenbruch ging Sonnabend nachmittag über die Göbber Gegend sowie über Rodewitz, Wilitzen, Lautenwalde, Neulirch und Sohland nieder und richtete erheblichen Schaden an. Sonntag, den 29. Juni findet im „Hamburger Hof“ in Meißner der ordentliche Verbandstag des Landesverbandes Sächsischer Schlosserinnungen statt. Am Abend vorher wird die Obermeister-tagung abgehalten.

Reichstagskanzler Dr. Marx konnte am 22. Juni auf eine 25jährige Tätigkeit als Parlamentarier zurückblicken.

Auf der Zeitungsverlegertagung in Stuttgart trat Reichsinnenminister Dr. Jarres nachdrücklich für die Erneuerung des Reichs-pressegesetzes und für die Schaffung eines Journalistengesetzes ein.

Verschiedene Redner traten dem Minister entgegen, so daß damit die Frage des Journalistengesetzes ihre Erledigung gefunden haben dürfte. Als Ort der nächsten Verlegertagung wurde Königsberg gewählt.

Wegen den früheren sozialdemokratischen Innenminister von Thüringen ist nunmehr das Verfahren wegen Amtsunterschlagung eröffnet worden.

Die Krise der deutschen Wirtschaft hat, wie übereinstimmend in den maßgebenden Kreisen festgestellt wird, nunmehr den gefährlichsten Höhepunkt erreicht.

Die obersächsische Wirtschaftskrise hat am Sonnabend zu neuen Massenkündigungen in der Industrie geführt. Es werden 11 500 Entlassungen bekannt. Falls keine Belebung des Wirtschaftsmarktes eintritt, sollen weitere Massenkündigungen am Sonnabend, den 28. Juni folgen.

Die Sternbeiratswahlen in Berlin brachten einen Zusammenbruch des sozialdemokratischen Kulturprogramms.

Der deutsche Votschakter in Paris, Herr von Goesch, hat sich zur Berichterstattung nach Berlin begeben.

Die Zusammenkunft zwischen MacDonald und Herriot hat nach einem Kommuniqué ein volles Einverständnis zwischen den beiden Ministerpräsidenten ergeben, die für Mitte Juli eine Konferenz aller alliierten Mächte in London planen.

Der „Temps“ meldet: Der Besuch des deutschen Sozialdemokraten Dr. Breitscheid bei Herriot dauerte kaum 10 Minuten. Herriot erklärte sich außerstande, sich mit einem ausländischen Abgeordneten über Fragen zu unterhalten, über die die französische Kammer noch keine Entscheidung getroffen habe.

Russische Zeitungen melden, daß eine große Anzahl deutscher Arbeiter aus Sohligen in nächster Zeit in Rußland zu erwarten seien.

Der Hauptbeteiligte am Matteotti-Mord, Dumini, hat ein un-lässendes Geständnis abgelegt.

Nach einer Meldung der „Grazer Tagespost“ wurde im Orient-Expreszug in der Nähe von Niš ein Bulgare verhaftet, der die Aufgabe hatte, auf den Ministerpräsidenten Pasitsch ein Attentat zu verüben.

Auf den Schießplätzen bei Port Arthur wurden die von Kugeln durchbohrten Leichen zweier Japaner gefunden.

Bei einer schweren Explosion in den Räumen der Internationalen Gebrüder-Gesellschaft in Molend-St.-Jean (Belgien) sind mehrere Ingenieure und Arbeiter schwer verletzt, eine Person ist getötet worden.

Derliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Sonnenwendfeier.) Dem altgermanischen Brauche folgend, veranstaltete der hiesige Gebirgsverein am Abend des 21. Juni auf dem Schwandenstein eine Sonnenwendfeier. Trotz des ungunstigen, regnerischen Wetters waren zahlreiche Mitglieder und Gäste aus Pulsnitz, Obersteina und Dhorn

erschienen, um an der erhebenden Feier auf Bergeshöh teilzunehmen. Die Gasträume waren dicht besetzt und draußen stand um das hellodernde Sonnenwendfeuer eine große Menge von Zuschauern. Der Posauenenchor von Dhorn hatte bereitwilligt seine Mitwirkung zugesagt. Er trug unter der Leitung des Herrn Oberpostsekretär Jüdel verschiedene ernste, der Stimmung des Abends angepasste Weisen sauber und wirkungsvoll vor. Im Mittelpunkt des Abends stand die tiefangelegte und begeisterte Rede des Herrn Nier. Von der altgermanischen Sitte der Sonnenwendfeier ausgehend, präs er die Tugenden unserer alten Vorfahren: Ihre Liebe zur Natur, ihre Eintigkeit, ihr Nationalgefühl und ihr Gottvertrauen und richtete an die Zuhörer den ersten Mahnruf: **Werdet wie eure Vorfahren! Lernt die Natur wieder lieben und lernt sie schätzen als eine reiche Kraftquelle und handelt nach Schillers Worten in „Wilhelm Tell“: Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern, in keiner Not uns trennen und Gefahr! Wir wollen frei sein, wie die Väter waren, eher den Tod, als in der Knechtschaft leben! Wir wollen trauen auf den höchsten Gott und uns nicht fürchten vor der Macht des Menschen! Reicher Beifall bekundete, daß der Redner allen Anwesenden tief zu Herzen gesprochen hatte. Begeistert erklang, vom Posauenenchor begleitet, der allgemeine Gesang „Deutschland über alles“ in die stille Nacht hinaus und verkündete den Umwohnenden, daß hier die Wogen vaterländischer Begeisterung hochschlugen. Mitglieder der Pulsnitzer Gesangsvereine trugen durch zwei Männerchöre „Heilige Nacht, o gleiche du“ und „Rosenfrühling“ zur Verschönerung des Abends bei. Bis in die 12. Stunde blieb man in fröhlicher Stimmung beisammen, dann gings truppweise durch die nebelvolle regnerische Nacht den Wohnstätten zu. Herzlichen Dank dem Vorstand des Gebirgsvereins, als Veranstalter dieses Abends, für die zu Herzen gehende Feierstunde. Würde sich es der Gebirgsverein zum Vorlaß machen, alljährlich an dieser Feier festzuhalten, möchte ihm aber auch dann besseres Wetter dazu beschieden sein!**

(Zum Johannistag.) **Milkommerstag** fährt uns an die Wende des Jahres, unsres Lebens. Noch eine kleine Weile ist das Licht bei uns. Wehmütig schauen wir dem scheidenden Tage nach, tiefbewegt dem ablaufenden Leben. **„Noch sind die Tage der Rosen“** heißt es in der Sprache der Welt: laßt uns genießen, denn morgen sind wir tot. In der Sprache des Geistes: O lieb, solange du lieben kannst. . . Wirke im Licht der Sonnen, eh es zu spät sein mag. . . Daß ihr die Gnade Gottes nicht vergeßlich empfanget. . . Noch das Licht. . . Muß uns das nicht mit tiefem Dank erfüllen und mit tiefem Ernst? Die Höhenfeuer unsrer heidnischen Ahnen sind herunter-

gebrannt zu Schlacke, das Licht des christlichen Johannistags ruft's empor: **Glaube an das Licht, daß euch die Finsternis nicht überfalle.** Unser Verhängnis ist, daß wir nicht loskommen von dem Bann des Schlechten und der Schlechten, von dem Wahn, als müßte die Ungerechtigkeit ewig über uns die Herrschaft behalten und die Lüge und Gottlosigkeit, daß wir es nicht wagen, an den Namen Jesu von Nazareth zu glauben, an den Sieg des Guten und Reinen, an Gottes Reich, an den Herrn Jesus Christus. Erst wenn wir wieder den Lichtglauben bekommen an Gottes Reich, dann werden unsere Mächte hell, dann wandelt unser Volk wieder im Licht, zum Licht.

(Erhöhung der Militärenten.) Vom Reichsbund der R. A. und K. Ortsgruppe Pulsnitz wird uns mitgeteilt: Da die vor kurzem durch die Presse gegangene Notiz über die Erhöhung der Militärenten in vielen Kreisen falsch verstanden worden ist, so diene zur Aufklärung folgendes: Am 1. April 1924 trat eine Rentenerhöhung von 24 % des Grundbetrages ein. Diese 24 % sind ab 1. Juni auf 40 % erhöht worden. Es ist demnach eine Erhöhung von 16 % ab 1. Juni eingetreten. Und da die 16 % bei der Juni-Rente nicht berücksichtigt werden konnten, so werden diese bei der Juli-Rente mit nachgezahlt. Die Auszahlung der Rente für Juli erfolgt am 28. Juni.

(Der Sächsische Landesverband Gabelsberger) tagte vom 14. bis 16. Juni in Böbau. Fast sämtliche Stenographenvereine Sachsens hatten ihre Vertreter hierzu abgeordnet. Den Anfang der Tagung am Sonnabend bildete die Vertreter-sitzung, die von dem Vorsitzenden, Regierungsrat Dr. Blauert in Dresden, geleitet wurde. Der große Saal im Fremdenhofe Lamm war bis zum letzten Platz gefüllt. Nach dem Jahresbericht ist der Verband wieder ein großes Stück vorwärts gekommen, die Massenverhältnisse sind geordnet. Beschlungen wurde: Für jedes stenographietkundige Mitglied sind jährlich 20 Pf. nach dem Stande vom 31. März 1924 zu zahlen. Mitgeschriebene aberlässige Endungen werden bei Preis-, Schön- und Richtigkeitsarbeiten nicht mehr als Fehler gerechnet. Die silberne Hape-Denkmanze kann in Zukunft nicht nur Vereinen und Verbänden, sondern ausnahmsweise ganz besonders verdienten Runtgenossen verliehen werden. Stenographen, die sich um die Förderung der Gabelsbergerischen Stenographie durch jahrelange treue Arbeit besonders innerhalb eines Vereins verdient gemacht haben, können in Zukunft auch durch eine Anerkennungsurkunde ausgezeichnet werden. Neben allen Abteilungen im Schnellschreiben wird eine besondere Abteilung von 200 Silben in der Minute eingerichtet, in der hervorragende Arbeiten durch eine Ahnert-Blankette ausgezeichnet werden. Als Ort der nächsten Haupt-

